



Mozart im Körnerschen Hause.

Drittes Kapitel.

Ruhige Schaffens- und Weihelage.

Und wirklich scheint es, als ob das Glück mit eingezogen sei. Sonnig und behaglich ist's in dem Dresdener Heim; doch sonniger noch in der Sommerwohnung, die der Rat, daß seine junge Gattin die schönen Herbsttage recht genieße, eine kleine Stunde von der Stadt auf dem Weinberge zu Loschwitz für sie gemietet hat. Am Fuße eines Hügels liegt das Häuschen, von einem Garten umgeben, auf der Höhe des Weinberges ein zierliches Gartenhaus, von dem sie, besonders beim Sonnenuntergang, sich einer entzückenden Aussicht über die Elbe erfreuen. Dora hat die Schwester begleitet; aber auch Schiller duldet es ohne die neuen Freunde nicht lange in Leipzig. „Ich muß zu Euch“, meldet er sich bei ihnen an. „Meine Arbeiten fordern Ruhe, Muße und Laune. In Eurem Kreise allein kann ich sie finden“, und mit der Extrapost trifft er noch am gleichen Abend bei ihnen ein.